



Dritter Preis



Einreicher: Markus Scheibenbogen (MAN Nutzfahrzeuge AG) unter Mitwirkung von Hans-Joachim Bestenreiner, Volkswagen AG; Martin Conrads, AUDI AG; Rolf Idler, DaimlerChrysler AG; Ulrich Müller, ZF Friedrichshafen AG; Christian Neukirch, Volkswagen AG; Dr. Burkhard Raith, ThyssenKrupp AG; Gunther Vanini, ehem. Porsche AG.

Thema: Geometrische Produktspezifikation

Norm: DIN EN ISO 1302 Geometrische Produktspezifikation (GPS) - Angabe der Oberflächenbeschaffenheit in der technischen Produktdokumentation

Die wirtschaftliche Bedeutung der Mitarbeit in der Normung wird in diesem Beitrag aus der Automobilindustrie dadurch herausgestellt, dass die möglichen Folgekosten des fehlenden Engagements der betroffenen Kreise der deutschen Wirtschaft bei einem internationalen Grundlagen-Normungsvorhaben analysiert und den anzunehmenden Kosten der Beteiligung an der Normungsarbeit sowie den tatsächlichen Kosten der Erarbeitung einer – hier ausnahmsweise praktikablen - Branchenlösung gegenüber gestellt werden.

Die ISO 1302, in 2. Ausgabe 1992 herausgegeben, ist eine grundlegende Norm für die technische Produktdokumentation. Die Neubearbeitung, die zu der Veröffentlichung einer in wesentlichen Punkten geänderten Fassung im Februar 2002 führte, wurde (auch) von Seiten der deutschen Automobilindustrie erst sehr spät in ihren Auswirkungen wahrgenommen, so dass die internationale Arbeit nicht aktiv begleitet wurde.

Die Einführung aller neuen Festlegungen der (DIN EN) ISO 1302:2002 hätte eine Änderung unzähliger technischer Zeichnungen bedingt und allein für sechs an der Kostenanalyse beteiligte Unternehmen einen Aufwand von rund 28 Mio. Euro verursacht.

Demgegenüber wurde in einer detaillierten Abschätzung (zur sicheren Seite) der Aufwand, der erforderlich gewesen wäre, um mittels intensiver Mitarbeit die bisherige Praxis in der Neuauflage der ISO 1302 abzusichern und das Ergebnis in den Unternehmen einzuführen, zu lediglich 200 T Euro, also weniger als 1 % der oben genannten Summe, abgeschätzt.

Aufgrund günstiger Randbedingungen war es möglich, in einer Branchenlösung – in Form einer VDA-Empfehlung – die ISO 1302 so zu überarbeiten, dass die positiven Neuerungen erhalten und die negativen Folgen vermieden werden konnten.

Diese Branchenlösung – deren Erstellung mit Kosten in Höhe von 250.000 Euro um 50.000 Euro teurer war als die ISO-Mitarbeit gewesen wäre – wurde als Übergangslösung in der deutschen Automobilindustrie umgesetzt. Es wurde jedoch auf der Basis der genannten Ergebnisse bereits beschlossen, dass die deutsche Automobilindustrie bei der vermutlich bereits in 2006 beginnenden nächsten Überarbeitung der ISO 1302 ihre Erfahrungen aktiv in die Normungsgremien einbringen wird.

An diesem Beispiel zeigt sich sehr deutlich, dass die deutsche Wirtschaft nicht gut beraten ist, die Grundlagennormung zu vernachlässigen, denn gerade dort kann es zu bösen – sprich teuren – Überraschungen kommen.

© 2006 DIN Deutsches Institut für Normung e. V.